

# Klischees am Laufmeter parodiert

**Langnau:** Der Westschweizer Komödiant Carlos Henriquez gastierte im Kellertheater. Er parodierte das Verhalten der Westschweizer gegenüber den Deutschschweizer und umgekehrt.

Die Scheinwerfer waren an, der Saal abgedunkelt, aber das Publikum brauchte Geduld: Carlos Henriquez kam zu spät. Damit bestätigte er gleich zu Beginn seines Auftritts im Kellertheater Langnau eines der Klischees, das den Westschweizern anhaftet. Natürlich entschuldigte er sich. «Bei uns kommen alle immer zu spät», meinte er légère und ergänzte, sogar die Züge der SBB kämen zu spät, sobald sie den Röstigraben überfahren hätten. Kein Wunder, stünden alle Uhrenfabriken in der Romandie...

## Drei Mentalitäten vereint

Auch für seinen Akzent entschuldigte er sich, der zwar durchaus verständlich, aber doch unverkennbar vom seinem Französisch geprägt war. Aufgewachsen sei er nämlich in Lausanne, erklärte er, aber sein Vater sei Spanier und seine Mutter stamme aus «Äschlismatt». Er vereinige in sich alle drei Mentalitäten. Zum Beweis sang und tanzte er auf der Bühne einen flammenden Flamenco. Danach verspürte er heftigen Durst. Er schlenderte zum Tischchen, öffnete eine Flasche Weisswein, schenkte ein, kostete wie ein Kenner und verzog das Gesicht. «Wein aus dem Wallis», sagte er, «ist für einen Bürger aus der

Waadt wie ein Generikum.» Trotzdem leerte er das Glas in einem Zug, denn Wein aus dem Wallis sei immer noch besser als gar kein Wein.

## Immer fleissig, immer pünktlich

Die Menschen im Welschland hätten ein Problem mit dem Trinken und dem Fahren, gab er vor. Die Deutschschweizer seien dagegen stets pünktlich, anständig, perfekt und fleissig, ja die Deutschschweizer seien überhaupt ständig am Schaffen. Im Welschland, versicherte er, wäre ein Ort mit dem Namen «Schaffhausen» nie möglich. Ein Klischee nach dem anderen führte er an oder schilderte Bilder und Erlebnisse aus seiner Kindheit, aus seiner Studienzeit in Bern, von seinen Nachbarn in Biel. Jedes einzelne Klischee oder Erleb-

nis parodierte er lustvoll, spielte wie ein hölzerner Narr Verhaltensmuster nach, sparte nicht mit witzigen Kommentaren. Sein Auftritt war erfrischend lustig, witzig und manchmal ganz schön hinterhältig. Er führte dem Publikum vor Augen, dass letztlich jeder die Welt aus seiner ganz persönlichen Warte aus beurteilt. Er unterhielt mit seinem Programm «I bi nüt vo hie!» den vollen Saal während neunzig Minuten aufs Beste und kam dabei fast ohne Hilfsmittel aus. Klar, die Flasche Wein war leer, lange vor dem Schluss. Die lautstark geforderte Zugabe verweigerte er, statt dessen bat er das Publikum um einen zusätzlichen Applaus, den er dann von der Bühne herab als Beweismittel für sein Herkommen filmte.

*Gabriel Anwander*



Lustig, witzig und ganz schön hinterhältig: Carlos Henriquez.

*Gabriel Anwander*